

Wie erkenne ich einen Wolf?

Wölfe sind von einigen Hunderassen – die zum Teil speziell auf „Wolfsähnlichkeit“ gezüchtet werden – von Laien kaum zu unterscheiden. Deshalb können reine Sichtbeobachtungen grundsätzlich nicht als sicherer Nachweis für „Wolfsanwesenheit“ gewertet werden. Allerdings sind Beobachtungen trotzdem sehr wertvoll, gerade wenn eine Region oder ein Bundesland neu von Wölfen besiedelt wird. Sichtbeobachtungen sind dann die ersten Hinweise, die sich zu einem mosaikartigen Bild zusammensetzen können.



Wolfsfähe aus einem Lausitzer Rudel

© S.Koerner/lupovision.de



© Susanne Jokisch



© Christin Werner



© Helene Möslinger



© LUPUS Institut

Bei den meisten Meldungen von „wolfsähnlichen Tieren“ aus der Bevölkerung wird sich nie klären lassen, um was es sich tatsächlich gehandelt hat. In seltenen Fällen gelingt es, den BeobachterInnen ein Foto von dem gesichteten Tier zu machen. Von solchen Aufnahmen sind hier einige ausgewählt. Es handelt sich in allen vier Fällen um Hunde.

Nachweismethoden:

Es gibt verschiedene wissenschaftliche Nachweismethoden für Wölfe, die in den folgenden Abbildungen vorgestellt werden.



© S.Koerner/lupovision.de



© Susanne Jokisch



© S.Koerner/lupovision.de

1 Ein (einigermaßen scharfes) **Farbfoto** gilt als sicherer Nachweis für einen Wolf.

2 **Genetisches Probenmaterial** – die DNA eines Individuums – kann aus Urin, Kot, Haaren, Blut oder Gewebe gewonnen werden. Bei der Beprobung werden Handschuhe getragen, damit eine Kontaminierung mit anderer DNA (z.B. Mensch, Hund) verhindert wird.

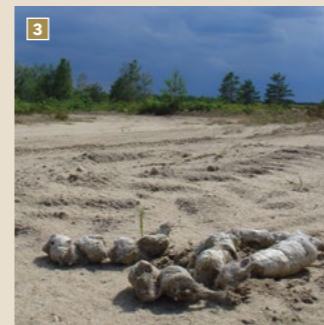
3 **Kot** eignet sich sowohl für statistische Nahrungsanalysen als auch kann durch die DNA der anhaftenden Darmschleimhaut das Individuum bestimmt werden.

4 Auch **Urin** enthält Zellen des Urhebers und kann genetisch ausgewertet werden. Er wird regelmäßig zur Reviermarkierung eingesetzt, ist aber vorwiegend im Schnee sichtbar und kann dann gut gewonnen werden.

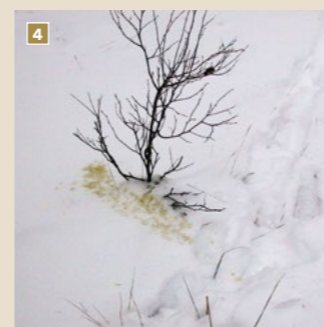
5 An **gerissenen Beutetieren** hinterlassen die „Täter“ regelmäßig DNA-Spuren. Der Nachweis eines Wolfes gelingt aber nur, wenn der Kadaver sehr frisch ist. Denn auch andere Arten nutzen gern bereits erlegte Beute, so dass dann häufig Fuchs, Wildschwein oder aasfressende Vögel die ursprünglichen genetischen Spuren überdecken.

6 Ein einzelnes **Trittsiegel** (hier typischer Doppeltritt eines Caniden) kann nicht zur Unterscheidung zwischen Hund und Wolf herangezogen werden, da die Abdrücke von großen Hunden und Wölfen sich zu sehr gleichen.

7 Eine charakteristische **Wolfsspur** ist ein wertvoller Hinweis, insbesondere wenn sie über mindestens 1 bis 2 Kilometer verfolgt werden konnte. Denn der sogenannte geschnürte Trab ist die typische Gangart des Energiesparers Wolf. Hundespuren verlaufen unregelmäßiger und oft in „Schleifen“.



© S.Koerner/lupovision.de



© S.Koerner/lupovision.de



© S.Koerner/lupovision.de



© S.Koerner/lupovision.de

Impressum

Herausgeber:
Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG),
Europastraße 10, 35394 Gießen, E-Mail: naturschutz@hlnug.hessen.de,
www.hlnug.de

Konzept, Text und Redaktion:
Christian Geske, Susanne Jokisch und Lars Möller (HLNUG)

Layout: Bettina Kammer, Dipl.-Grafik-Designerin, Reiskirchen

Fotos Titel- und Rückseite: © Stefan Ernst /naturfoto-online

Hessisches Landesamt für
Naturschutz, Umwelt und Geologie



Der Wolf -
zurück in Hessen?



Weitere Informationen zum Thema Wolf und eine Möglichkeit zur Meldung von Sichtbeobachtungen finden Sie unter
www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/arten-melden/wolf.html



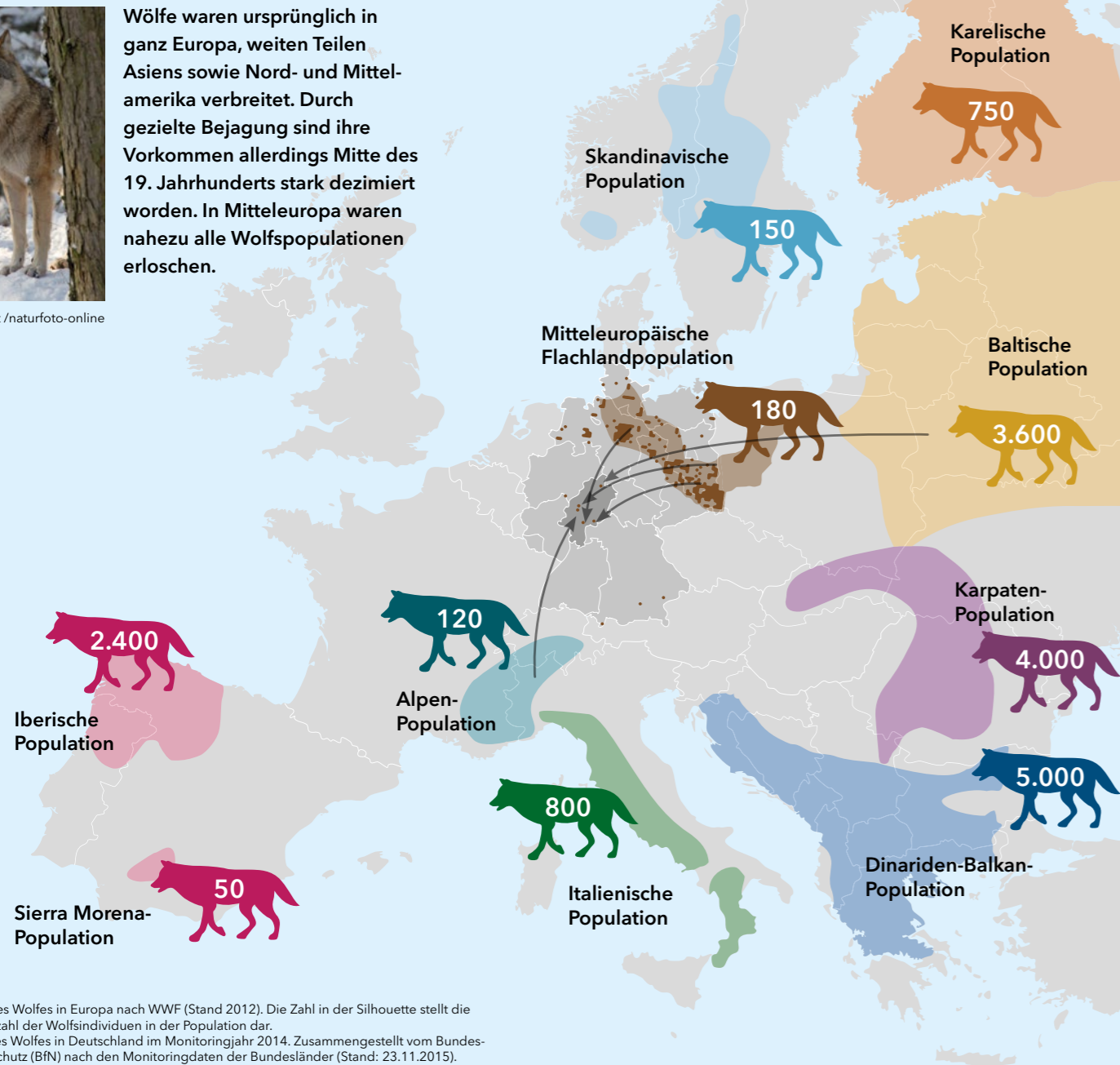
Für eine lebenswerte Zukunft

Wölfe in Europa - Wege nach Hessen



© Stefan Ernst / naturfoto-online

Wölfe waren ursprünglich in ganz Europa, weiten Teilen Asiens sowie Nord- und Mittelamerika verbreitet. Durch gezielte Bejagung sind ihre Vorkommen allerdings Mitte des 19. Jahrhunderts stark dezimiert worden. In Mitteleuropa waren nahezu alle Wolfspopulationen erloschen.



Vorkommen des Wolfes in Europa nach WWF (Stand 2012). Die Zahl in der Silhouette stellt die geschätzte Anzahl der Wolfsindividuen in der Population dar. Verbreitung des Wolfes in Deutschland im Monitoringjahr 2014. Zusammengefasst vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer (Stand: 23.11.2015).

Aktuelle Wolfsnachweise in Hessen

Nachdem seit Mitte des 19. Jahrhunderts Wölfe in Hessen ausgerottet waren, gab es immer einmal wieder Anekdoten, die über Begegnungen von Wölfen und Menschen berichteten. In den 1980er Jahren wurde sogar ein „wolfsähnliches Tier“ bei Bad Camberg im Landkreis Limburg-Weilburg von einem Jäger geschossen. Spätere Vermessungen des Schädels dieses erlegten Tieres ließen aber keine eindeutigen Schlüsse zu, ob es sich hier um einen großen Hund, einen Hund-Wolf-Hybriden oder tatsächlich um einen Wolf gehandelt hat.



»Reini«

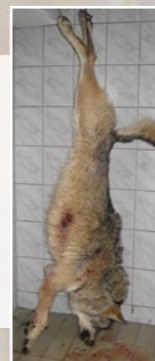
Der bisher einzige als territorial nachgewiesene Wolf in Hessen lebte mindestens für vier Jahre (2008-2011) im nordhessischen Reinhardswald.

© Sigrid Dörbecker

»Luigi«

Ein aus dem schweiz-italienisch-französischen Alpenraum nach Hessen eingewandeter Wolf wurde 2011 am Gießener Ring von einem PKW angefahren und ein Jahr später im rheinlandpfälzischen Westerwald erschossen.

© Wolfram Blecha (Kreisverwaltung Westerwald)



WÖLFE IN HESSEN MELDEN:

Wolfshotline: wolf@umwelt.hessen.de und 0611 815 3999 (24 Stunden)

oder: 0641 4991 315 (Mo. - Fr.)

»Spessartwölfin« »Gartower Rüde« »Lausitzer Rüde«

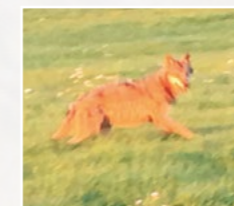
Zwischen März 2015 und Mai 2016 wurden drei durchwandernde Wölfe auf hessischen Autobahnen tödlich verletzt.



© Sören Wagner (Autobahnpolizei Frankfurt)

»Söhrewolf« »Twistetal-Wolf«

Von diesen beiden Tieren entstanden im März 2016 bzw. im April 2017 Zufallsfotos in Hessen. Seit diesen einmaligen Nachweisen konnten beide „Wanderwölfe“ in Hessen nicht mehr nachgewiesen werden.



© Walter Betke

»Biebertal-Wolf«

Im Mai 2017 wurde zufällig ein Wolf fotografiert, der bei Hof Haina (Biebertal/Gießen) mit Beute im Fang einen Graben überquerte. Anschließend Beobachtungen sprachen dafür, dass das Tier sich einige Wochen in Mittelhessen aufgehalten hatte. Ein Beweis dafür gelang aber trotz Spurensuche mit einem speziell dafür ausgebildeten Hund nicht.



© Johannes Klein

»Odenwald-Wolf«

Erstmals konnte in Hessen im Herbst 2017 mittels genetischer Speichel-Analyse an getöteten Nutztieren ein Wolf nachgewiesen werden. Er nutzte Mitte-Ende November an unsachgemäß eingezäunten Schafen die Gelegenheit, Beute zu machen. Sehr wahrscheinlich handelte es sich um denselben Wolf, der bereits Anfang September 2017 bei Wald-Michelbach fotografiert wurde.



© Hans Oppermann

Wie lebt ein Wolf?

Als sehr anpassungsfähige Tierart erobern sich Wölfe nach und nach ihre ehemaligen mitteleuropäischen Lebensräume zurück.

Dabei sind vor allem eine ausreichende Anzahl an Beutetieren – in Deutschland vorwiegend Rehwild – und Rückzugsräume zur Aufzucht ihrer Welpen erforderlich. Das größte Problem, was sich Wölfen in unserer Kulturlandschaft stellt, ist der Straßenverkehr. Dies zeigen insbesondere die in Hessen in jüngerer Vergangenheit insgesamt vier verunfallten Tiere, drei davon tödlich. Da ein Wolf aber problemlos 70 Kilometer und mehr pro Tag zurücklegen kann, verfügt diese große Säugetierart über eine sehr gute Ausbreitungsstrategie. Ausgehend von bestehenden Territorien können daher auch weiter entfernt liegende, geeignete Lebensräume besiedelt werden.



© S.Koerner/lupovision.de

Wolfsheulen fungiert als wichtiger Kontaktlaut über größere Distanzen und dient dem Zusammenhalt des Rudels. Innerhalb der Familie erkennen sich Wölfe individuell an der Stimme. „Verloren gegangene“ Rudelmitglieder finden so wieder zusammen.



© S.Koerner/lupovision.de

Altwölfe schlingen Futterbrocken herunter und transportieren sie zur Wurfhöhle, wo die Welpen bereits hungrig warten. Durch das Maulspaltenlecken der Jungtiere angeregt, würgen die Eltern die Futterbrocken wieder hervor. Auch ältere Geschwister beteiligen sich häufig an der Versorgung der Welpen.

Wölfe sind sehr soziale Tiere, die in festen Familienverbänden leben. Einmal im Jahr, nämlich im Mai werden die Welpen geboren, die im Alter von etwa 6 – 8 Wochen bereits Ausflüge mit ihren Eltern und älteren Geschwistern unternehmen. Als dämmerungs- und nachtaktive Jäger sind sie perfekt an den Lebensrhythmus ihrer Beutetiere angepasst.



© S.Koerner/lupovision.de

Die Wölfin „Sunny“, hier etwa 10-jährig. Sie ist gemeinsam mit ihrer Schwester „Einauge“ die Vorfahrin der allermeisten derzeit in Deutschland lebenden Wölfe.